

Konflikte auf dem Schulhof

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. November 2024 15:25

Nach dem 1000. Gespräch derart:

"DER HAT ABER ZUERST GEHAUEN!" vs. "Wie hast du dich da gefühlt/was könntest du das nächste Mal anders machen?/was wünschst du dir von xy?/bzw. halt jetzt endlich die Klappe, es ist mir scheißegal, wer angefangen hat!"... Nein, das sagt man natürlich nicht.

Jedenfalls geht mir langsam das Repertoire an Konfliktlösungsmöglichkeiten aus, wenn immer dieselben 3 Hanseln betroffen sind und ich das Gefühl kriege, sie WOLLEN den Ärger. Was macht ihr dann? Mit Boxhandschuhen in eine Kampfarena sperren? Strafarbeit? Schulausschluss? Therapieempfehlung? Any Wörter, die ich noch nicht gesagt habe und die den Durchbruch bringen?

Hoffe auf schlichterprobte Aufsichtssenioren oder junge, dynamische Schulhofexpertinnen mit neusten Erkenntnissen aus der Psychologie, die mir weiterhelfen können.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 22. November 2024 16:05

[Zitat von Quittengelee](#)

wenn immer dieselben 3 Hanseln betroffen sind und ich das Gefühl kriege, sie WOLLEN den Ärger

..., dann sage ich denen das auch: "Mein Eindruck ist, ihr wollt den Ärger. Alle anderen kommen ja auch irgendwie miteinander klar. Schön, könnt ihr haben, aber lasst mich in Ruhe. Ich will nicht wissen, wer angefangen hat. Deshalb wär's besser, ihr geht euch aus dem Weg." Wenn die Schüler ganz jung sind, sie in verschiedene Ecken/Enden des Schulhofes verbannen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 22. November 2024 16:21

Wie alt sind die Schüler denn?

Gäbe es die Möglichkeit sie in der Pause räumlich zu trennen?

Sind sie auch in einer Klasse? Wie funktioniert es im Unterricht?

Beitrag von „Magellan“ vom 22. November 2024 16:33

Ich sage immer: Wir klären das in der nächsten Pause und werden dann drin bleiben dafür.

Meistens ist der Konflikt dann spontan nicht mehr vorhanden.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. November 2024 04:47

Zitat von Milk&Sugar

Wie alt sind die Schüler denn?

Gäbe es die Möglichkeit sie in der Pause räumlich zu trennen?

Sind sie auch in einer Klasse? Wie funktioniert es im Unterricht?

Kl 1-4 Förderschule, räumlich trennen eher nicht, innerhalb der Klasse funktioniert es eigentlich. Es sind aber auch aus anderen Klassen immer wieder dieselben beteiligt. Also aus jeder Klasse 2-3 Kinder, die Stress machen, wenn sie nicht mitspielen dürfen, anderen hinterherlaufen, weil diese das nicht wollen, provozieren... irgendwer heult immer.

Beitrag von „McGonagall“ vom 23. November 2024 10:29

Kreatives Pausenprogramm für diese Kinder überlegen - festgelegt, so dass sie nicht die offensichtlich zu große Aufgabe des freien Spiels bewältigen müssen. Spielzeugdienst, Schulhof fegen, Schiedsrichter beim Fußball, Bücherei bedienen, Eintrittskarte für besondere Pausenbereiche, Hausmeisterassistenz usw - je nachdem, was eure Schule so für Möglichkeiten

bietet...?

Beitrag von „Connect“ vom 23. November 2024 10:35

Bei uns (Sek1 5-10) sitzen einzelne Schüler, mit denen es immer wieder Probleme in den großen Pausen oder Mittagspause gibt, an Einzeltischen vor dem Rektorat.

Letztes Schuljahr saß ein besonderer Schüler fast ein halbes Jahr dort. Wer uneinsichtig und unbelehrbar ist, kann m. M. nach nicht mehr an der Pause teilnehmen. Die anderen Schüler sollen schließlich auch ungestört ihre Pause zur "Erholung" nutzen können.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. November 2024 14:25

Zitat von Connect

Bei uns (Sek1 5-10) sitzen einzelne Schüler, mit denen es immer wieder Probleme in den großen Pausen oder Mittagspause gibt, an Einzeltischen vor dem Rektorat.

Letztes Schuljahr saß ein besonderer Schüler fast ein halbes Jahr dort. Wer uneinsichtig und unbelehrbar ist, kann m. M. nach nicht mehr an der Pause teilnehmen. Die anderen Schüler sollen schließlich auch ungestört ihre Pause zur "Erholung" nutzen können.

Darf ich fragen, wie es dann im Unterricht lief bei dem, der in allen Pausen gegessen hat?

Beitrag von „Connect“ vom 23. November 2024 14:35

Zitat von Quittengelee

Darf ich fragen, wie es dann im Unterricht lief bei dem, der in allen Pausen gegessen hat?

Katastrophal. War ein 5. Klässler. Der hat den ersten Tag damit gestartet, dass er seiner Klassenlehrerin erst mal den Mittelfinger gezeigt hat...

Oftmals sind bei solchen Kandidaten die Pausensituationen dann ja nicht die einzigen Problemfelder. Glücklicherweise ist die Familie mittlerweile umgezogen. Ich hatte mit dem Schüler jedoch nichts zu tun. Dazu kam noch der kulturelle Background und damit vermutlich auch wenig Respekt vor weiblichen Autoritäten. Aber wenn man bei der Klassenzusammensetzung auch noch darauf achtet (und im Primarbereich gibt's ja leider oft gar keine Männer), wohin kommen wir denn dann...

Ich muss aber für meine Schule auch noch erwähnen, dass das die absolute Ausnahme bei uns ist. Im großen Ganzen haben wir tolle Schüler.

Wenn sich kleinere Konflikte in den Pausen helfen, hab ich auch schon den einen oder anderen mal 1-2 Tage zum Nachdenken vor dem Rektorat sitzen lassen.

Bei den 5ern bis 7ern zieht das noch.

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 14:37

Bei den Kleinen finde ich halt die Bewegung in der Pause ziemlich wichtig und die nimmt man ihnen, wenn man sie drin lässt. Wir machen das eigentlich nie. Nach einer bewegungslosen Pause können diese Kinder oft gar nicht mehr.

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 14:39

Zitat von Connect

Dazu kam noch der kulturelle Background und damit vermutlich auch wenig Respekt vor weiblichen Autoritäten. Aber wenn man bei der Klassenzusammensetzung auch noch darauf achtet (und im Primarbereich gibt's ja leider oft gar keine Männer), wohin kommen wir denn dann...

Wieder solche Sprüche. Finde ich absolut unpassend an dieser Stelle. Darum geht es hier nun gar nicht. Es geht um Konfliktsituationen in der Pause und wie man sie entschärfen kann.

Beitrag von „Connect“ vom 23. November 2024 15:08

[Zitat von Magellan](#)

Wieder solche Sprüche. Finde ich absolut unpassend an dieser Stelle. Darum geht es hier nun gar nicht. Es geht um Konfliktsituationen in der Pause und wie man sie entschärfen kann.

Ich wurde nach dem Background gefragt, den habe ich beantwortet.

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 15:13

[Zitat von Quittengelee](#)

Darf ich fragen, wie es dann im Unterricht lief bei dem, der in allen Pausen gesessen hat?

[Connect](#) Background?

Beitrag von „Connect“ vom 23. November 2024 15:16

Darfst mir gerne eine PN schreiben, wenn du mit mir etwas klären möchtest. Sonst schlage ich vor: Zurück zum Thema.

[Zitat von Magellan](#)

[Connect](#) Background?

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 15:51

Meine Rede.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 23. November 2024 16:02

Die beiden "Haupthansel" dürfen sich in der Pause nur im maximalen Abstand von 5 Meter von der Aufsichtsperson bewegen - und müssen dabei voneinander 5 Meter Abstand halten. Wer den anderen beleidigt, schreibt einen Aufsatz über 2 Seiten.

Beitrag von „treasure“ vom 23. November 2024 16:13

Zitat von Quittengelee

Jedenfalls geht mir langsam das Repertoire an Konfliktlösungsmöglichkeiten aus, wenn immer dieselben 3 Hanseln betroffen sind und ich das Gefühl kriege, sie WOLLEN den Ärger. Was macht ihr dann? Mit Boxhandschuhen in eine Kampfarena sperren? Strafarbeit? Schulausschluss? Therapieempfehlung? Any Wörter, die ich noch nicht gesagt habe und die den Durchbruch bringen?

Ich habe noch keine Worte erlebt, die bei allen Kindern ohne Ausnahme ziehen und einen generellen Durchbruch bringen. Leider.

Die Gründe, aus denen Kinder auffällig in den Pausen sind, sind ja auch mannigfaltig. Zieht ein ruhiges Gespräch und Verständnis/Zuhören bei einem, braucht es beim anderen klarerer Worte und Präsenz, um dasselbe zu erreichen.

Wenn es aber immer dieselben sind (und bei solchen, die sich zu einem kleinen Mob zusammengetan haben, sind wir gerade auch mit Nachdruck dran) und es ist wirklich schon alles in den Pausen an Klärungsversuchen gelaufen, dann wird bei uns in der Regel zuerst mit der UBUS-Kraft gesprochen und dann ein Elterngespräch (einzeln oder die Eltern aller drei Kinder) geführt, die Dynamiken erklärt und auch klar die Grenze aufgezeigt.

Wir besprechen dann Bestrafungsmöglichkeiten mit den Eltern, damit wir da auf der sicheren Seite sind und sagen auch klar, wenn das nicht funktioniert, lassen wir abholen. Wir hatten mal einen Schüler, der in JEDER Pause Kleinere drangsaliert hat und wirklich gewalttätig war, der bekam wirklich Pausenverbot erteilt. Es ging nicht anders.

Die Reihenfolge wäre dann:

Klärungsversuche - klappen nicht? - Gespräch mit mir (gleich oder in der nächsten Pause) - reicht nicht? - Gespräch mit der UBUS-Kraft - reicht nicht? Gespräch mit den Eltern + Setzung von klaren Strafen, die mit den Eltern abgesprochen sind (Pausenverbot, soziale Dienste während der Pausen, zB Putzen von dreckigen Wänden mit Schmutzradierern, Aufräumen der Fundsachenstelle, Gießen der Schulpflanzen etc) - reicht nicht?? Abholen lassen.

Spätestens beim letzten Punkt gibt es auch Druck von daheim, weil die Eltern weder Zeit noch Lust haben, ihr Kind dauernd von der Schule zu holen.

Hierbei geht es auch nur um den Fall "sind immer dieselben drei". Dass Kinder mal die Fassung verlieren, ist normal, aber dann lassen sie sich in der Regel auch wieder einfangen. Suchen sie den Streit wirklich, um ihre innere Anspannung auf diese Weise freizulassen, kann das dann auch Thema des Elterngesprächs sein und vielleicht eine zusätzliche Gesprächsrunde beim Kinderpsychologen anschließen.

Noch etwas zu den Klärungsversuchen im Normalfall (einfacher Krach zwischen Kindern):

Wir arbeiten mit der Streitbrücke <https://www.streitbruecke.ch/> und sind immer wieder erstaunt, wie die Kinder, wenn richtig im Unterricht eingeführt, diese Brücke auch annehmen und einfordern. Auch ist unsere Schule eine Faustlosschule, wir schlagen nicht, wir haben "Eskalationsstufen", die mit "Stopp, ich will das nicht!!" und einer klaren Handbewegung beginnen. In allen Klassen ist dies auch Teil des Unterrichts, es wird reflektiert und somit stehen Stänkerer und Schläger oft einer völlig fassungslosen Mehrheit gegenüber, die sie scharf kritisiert für ihr Handeln. Es wirkt nicht immer, aber wir haben gute Erfahrungen damit, weil es schon einen Unterschied macht, ob so etwas in Kindern eingeprägt sitzt oder nicht klar ist, wie in Frustsituationen oder Streitkonfrontationen zu handeln ist.

Es reicht insgesamt nicht, die Pausendifferenzen immer den Pausenaufsichten aufzudrücken. Es muss Thema in den Klassen sein, immer wieder aufgegriffen werden, Lösungsansätze selbst erarbeitet, die dann nur abgerufen werden müssen. Letztens hatte ich dazu einen "Sternmoment":

Es kam ein kleiner Pimpf aus der ersten (!) Klasse auf mich zu:

"Frau L., bitte, bei uns gab es dort hinten ein Missverständnis, würden Sie bitte dazu kommen, wir würden das gerne mit der Brücke klären."



Ok, krasses Kind (perfekter Ausdruck, höflich, Sie-Form), aber wie toll hatten die Streitsituationen schon bei ihrer Klassenlehrerin gelernt!

Die beiden Streithähne standen wirklich da und haben gewartet, beide haben gekocht, aber im Abstand zueinander gewartet...und dann haben wir das im Miteinander auseinandergedrösel, konnten die Fehler in der Kommunikation finden und klären...und ich dachte nur STERNPAUSE. Meine Güte. Und das in der Ersten.

Aber es gibt auch Viertklässler, die immer noch bekloppt provozieren und dann sinnfrei aufeinander gehen. Jo. Da gibts dann auch schon mal ne kalte Dusche und die klare Ansage, dass sich durch die Art des Streits zeigt, wer klug handeln kann und wer nicht. Und keiner gilt gern als dumm. Sobald etwas uncool wird, macht es keinen Spaß mehr. Vielleicht wäre auch das erst einmal eine Idee, bevor Gespräche anberaumt werden? Die Aktionen als peinlich hinstellen hinstellen? Die "süße Milch" sauer machen? Vielleicht wäre das auch ein Weg.

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 23. November 2024 16:59

Zitat von Connect

Katastrophal. War ein 5. Klässler. Der hat den ersten Tag damit gestartet, dass er seiner Klassenlehrerin erst mal den Mittelfinger gezeigt hat...

Oftmals sind bei solchen Kandidaten die Pausensituationen dann ja nicht die einzigen Problemfelder. Glücklicherweise ist die Familie mittlerweile umgezogen. Ich hatte mit dem Schüler jedoch nichts zu tun. Dazu kam noch der kulturelle Background und damit vermutlich auch wenig Respekt vor weiblichen Autoritäten. Aber wenn man bei der Klassenzusammensetzung auch noch darauf achtet (und im Primarbereich gibt's ja leider oft gar keine Männer), wohin kommen wir denn dann...

Ich muss aber für meine Schule auch noch erwähnen, dass das die absolute Ausnahme bei uns ist. Im großen Ganzen haben wir tolle Schüler.

Wenn sich kleinere Konflikte in den Pausen helfen, hab ich auch schon den einen oder anderen mal 1-2 Tage zum Nachdenken vor dem Rektorat sitzen lassen.

Bei den 5ern bis 7ern zieht das noch.

Sorry, du hattest mit dem Schüler nichts zu tun, aber seinen kulturellen Background (sag einfach Islam und gut ist../s) und dessen Auswirkungen kennst du?

Beitrag von „Websheriff“ vom 23. November 2024 17:17

Als ich noch jung war, hab ich Duellanten (*innen hab ich nie erlebt) der Klassen 5 und 6 (ältere hab ich nie erlebt) face to face im Kreis ihrer Sekundanten antreten lassen und ihnen auferlegt

sich zukünftig mit Küssen begegnen zu müssen, was sie angewidert auseinandersteiben ließ - stets unter johlendem Gelächter ihrer Kameraden.

Ob das zu Traumata geführt hat, vermag ich heute nicht mehr zu sagen; aber bei Jahrgangstreffen wurde das wiederholt als " geile Maßnahme " gerühmt.

Heute würde ich das jedenfalls immer anders machen. Sicher, sicher!

Eigenartigerweise hatte sich solches Eingreifen bei uns mit Einführung des Ganztagsbetriebs erledigt, wohl weil den Kids die neuen Aktivitätsmöglichkeiten genügend Ventile boten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. November 2024 17:33

Zitat von Magellan

Bei den Kleinen finde ich halt die Bewegung in der Pause ziemlich wichtig und die nimmt man ihnen, wenn man sie drin lässt. Wir machen das eigentlich nie. Nach einer bewegungslosen Pause können diese Kinder oft gar nicht mehr.

Das ist meine Sorge eben auch. Dein Vorschlag war aber ähnlich, denn das müsste man mehr als einmal durchziehen, (schon getestet) was a) jeweils meine Pause kostet und b) Bewegungsmangel erzeugt.

Aber danke auf alle Fälle für all eure Ideen, es hilft immer zu lesen, wie andere es handhaben und mal einen neuen Blickwinkel auszutesten.

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 18:24

Quittengelee : Die Klärung hat nie länger als 5 Minuten gedauert, alle wollen dringend noch in die Pause.

Beitrag von „Connect“ vom 23. November 2024 19:15

Zitat von mutterfellbach

Sorry, du hattest mit dem Schüler nichts zu tun, aber seinen kulturellen Background (sageinfach Islam und gut ist..s) und dessen Auswirkungen kennst du?

Wir haben ca 350 Schüler. 99% kenne ich mit Namen, über einen Großteil weiß ich noch mehr, auch wenn ich nicht alle unterrichte. Bei uns im Kollegium herrscht ein harmonisches Miteinander, wir tauschen uns aus, beraten uns gegenseitig und unterstützen uns. Da weiß man dann auch so einiges, auch wenn man einen Schüler nicht selbst im Unterricht hat. Davon abgesehen bin ich Klassenlehrer in einer Parallelklasse der Kollegin. Selbe Jahrgangsstufe, gleicher Stock, die Lernateliers werden geteilt... Reicht dir das?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 23. November 2024 20:04

Zitat von Quittengelee

Kl 1-4 Förderschule, räumlich trennen eher nicht, innerhalb der Klasse funktioniert es eigentlich. Es sind aber auch aus anderen Klassen immer wieder dieselben beteiligt. Also aus jeder Klasse 2-3 Kinder, die Stress machen, wenn sie nicht mitspielen dürfen, anderen hinterherlaufen, weil diese das nicht wollen, provozieren... irgendwer heult immer.

Mit räumlich trennen meinte ich nicht unbedingt, dass sie im Klassenzimmer oder vor dem Lehrerzimmer oder so sitzen müssen. Eher so etwas wie jeder in eine andere Ecke des Pausenhofs.

So wie du sie beschreibst, klingt es schon so, als wäre es wichtig, dass sie sich in der Pause bewegen.

Gäbe es die Möglichkeit für angeleitete Spiele in der Pause?

Bei uns gibt es z.B. in der großen Pause immer die Möglichkeit Bälle, so kleine Stelzen, Seile... bei einer Lehrkraft auszuleihen und am Sportplatz zu spielen.

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 20:21

Noch was:

Ich arbeite ja auch an einer Förderschule und da haben wir in jeder Pause mehrere Konflikte (ich habe keine Ahnung, wie es an der GS ist) und es gibt KEINE Spielsachen in der Pause, weil die räumlich nicht aufbewahrt werden können und überhaupt ist unsre Schule was Räume betrifft jetzt nicht so der Bringer, gerade für Förderschüler.

Wenn es bei 1.-6. Klässler mal wieder in der Pause rumpelt, dann lasse ich auch oft den einen von beiden die restliche Pause bei mir verbringen (also so maximal 2m von mir entfernt), gehen sie dann weg, gehe ich ihnen nach.

Freilich habe ich dann nicht mehr so sehr das Auge für alle andren Schüler und Konflikte. Oft eile ich zum nächste Konflikt und vergesse meinen Begleiter, aber meistens ist es dann auch gut.

Schwierig finde ich es immer, wenn Kinder kommen und von Konflikten am Pausenhof berichten, bei denen ihrer Meinung nach nix von Lehrerseite passiert ist. Deswegen gehe ich nach der Pause immer ultrakurz zu den Kollegen, deren Schüler Stress in der Pause hatten und sage ihnen, wie ich interveniert habe. Sonst erzählen die Kinder was ganz andres.

Was allerdings echt schwer ist, ist Kontrolle über die Konflikte auf dem Weg nach drinnen nach der Pause zu erlangen. Unlösbar eigentlich, weil ich ja nicht gleichzeitig die Tür aufhalten und mit nach oben gehen kann.

Da schlage ich dann auch die Klärung in der nächsten Pause oder nach Uschluss vor. Länger als 5 Minuten hat das noch nie gedauert. Wenn ein tieferer Konflikt dahinter steckt, mache ich es später oder am nächsten Tag zum Thema im Unterricht, darf aber auch nicht zu lange dauern, sonst gibt's mehr HA. So ernsthafte, wiederholte Konflikte melde ich dann oft der Schulsozialpädagogin, dass die das mal in Ruhe klärt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. November 2024 21:12

In Erziehungshilfeschulen holt jeder seine Klasse an einem Sammelpunkt auf dem Hof ab. Das minimiert Treppenhauskonflikte...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. November 2024 21:24

Es formen sich Ideen, danke nochmal in die Runde 🤖

Eine Frage noch: wie lang sind eure Hofpausen?

Beitrag von „Magellan“ vom 23. November 2024 21:39

2x15min

Beitrag von „McGonagall“ vom 23. November 2024 21:43

30 min, an einer GS mit relativ wenig Konflikten und vielen personellen, räumlichen und spieltechnisch attraktiven Ressourcen. An meiner früheren Schule (mit sehr vielen herausfordernden Kindern unterschiedlichster Kulturen) waren die langen Pausen ein Problem. Die Kinder konnten sich einfach nicht 30 min unangeleitet und frei beschäftigen, ohne anderen Kindern gegenüber verbal oder körperlich übergriffig zu werden, Dinge zu zerstören, Machtkämpfe zu initiieren usw.

Eine Idee hätte ich noch: Spielen üben. Einige Stunden dafür opfern, um Anleitung für gemeinsames Spiel in der Pause zu geben und so den Kindern, die zu Hause nur mit digitalen Medien vorgegebene Spiele spielen eine Chance zu geben, sich konfliktfreie Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen zu verschaffen.

Beitrag von „Seph“ vom 23. November 2024 21:59

[Zitat von Milk&Sugar](#)

Mit räumlich trennen meinte ich nicht unbedingt, dass sie im Klassenzimmer oder vor dem Lehrerzimmer oder so sitzen müssen. Eher so etwas wie jeder in eine andere Ecke des Pausenhofs.

Genau so handhaben wir das bei notorischen Streithähnen auch und haben damit gute Erfahrungen gesammelt. Wir haben dabei aber auch das Glück, eine ganze Reihe räumlich getrennter Pausenbereiche vorhalten zu können.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. November 2024 00:04

[treasure](#) , das Brückenprogramm kostet leider Geld. Ist darin etwas Bestimmtes enthalten, das du besonders wichtig findest? Oder funktioniert es vor allem gut, weil alle gemeinsam es umsetzen und mit dem Material dem Ganzen mehr Gewicht beigemessen wird?

Beitrag von „treasure“ vom 24. November 2024 07:17

[Quittengelee](#) Oh, siehst du, da war ich zu naiv. Ich wusste gar nicht, dass meine Schule das Brückenprogramm gekauft hat, allerdings kann ich mich, nach einigem Nachgrübeln, tatsächlich jetzt dunkel daran erinnern, dass es in einer GK vor einigen Jahren vorgestellt und von uns dann gewählt wurde. Wahrscheinlich kann man das "auch einfach so" machen, aber die Hilfen, die das Paket mit sich bringt, sind schon gut und das Material auch.

Ich kann es gerne erläutern:

Das Brückenprogramm ist ein Konfliktlösungsmodell mit einem angeschlossenen Materialpaket, das in mehreren Klassenräumen zur Verfügung steht und ausgeliehen werden kann. Auf dem Schulhof haben wir auch an zwei Stellen eine solche Brücke gemalt. Jedes Jahr zum Schulanfang wird die Brücke neu oder wiederholt mit den Kindern durchgegangen (ist ein Punkt unserer Checkliste) und mit ihnen vertieft. Das Material stärkt das Programm tatsächlich, weil die Kinder es als "offiziell" ansehen und sie holen sich die Brückenteile auch gerne. Durch das Schuljahr hindurch verliert sich die Wirkung etwas, daher ist es wichtig, es immer wieder aufzufrischen.

Das System baut auf die stufenweise Deeskalation der Situation, in der die beiden Kinder abwechselnd zuerst erzählen, was sie beobachtet haben, danach wie es ihnen damit geht, dem folgend, welche Ideen sie für eine Lösung anbieten können und was sie sich von der anderen Seite wünschen würden und am Schluss steht die Versöhnung, wenn die Schritte vorher erfolgreich waren. Diese Schritte gehen sie auch aktiv auf Brückenteilen, die aufeinander zu gehen, bis sie sich in der Mitte treffen. Es ist also ein innerlicher und äußerlicher Prozess.

Natürlich kann man solch ein System auch alleine entwickeln und ausbauen, meine Schule hat sich (anscheinend) für den Kauf des Pakets entschieden, es gibt es aber auch in anderer Form bei eduki: <https://eduki.com/de/material/18...-konflikt-losen>

Meiner Wahrnehmung nach funktioniert bei uns die Brücke nur, weil ausnahmslos alle Klassen informiert und mit ihr trainiert sind. Unsere SL hat das nicht umsonst in die Schulanfangs-Checkliste gesetzt, die jede Lehrkraft bis zu einer bestimmten Zeit abgehakt haben muss. Es bringt nichts, wenn es nur halbherzig zum Einsatz kommt und geschulte Kinder mit ungeschulten in einer Konfliktsituation aufeinander treffen. Dann lernen sie schnell, dass "die Brücke ja gar nichts bringt".

Bei uns wird im Sachunterricht auch immer wieder Deeskalation im Streitfall abgefragt. Was kann ich tun? Wie kann ich mich verhalten? Welche Schritte sind die richtigen?

Unsere Schule hat da ein klares Zeichen: Ausgestreckte Hand: "STOPP, ich will/möchte das nicht!"

Unsere Kinder lernen, dass dies ein Zeichen und ein Satz ist, den es sofort zu beachten gilt und der auch zeigt, dass gerade aus einem eben noch lustigen Spiel Ernst werden kann, denn meist kommen die Eskalationen ja aus dem Missverständnis, dass es jemand für lustig hält, die andere Seite aber nicht (mehr). Natürlich klappt das nicht immer, dann ist der nächste Hilfeschrift, sich aus der Situation zu entfernen. Reicht das auch nicht aus, soll bei einer Lehrkraft Hilfe gesucht werden. Dadurch soll auch vermieden werden, dass die Kinder sich andere Kinder zu Hilfe suchen, die die Situation nicht miterlebt haben und sich dann einfach so auf eine Seite schlagen, das eskaliert dann gerne noch mehr. Wenn ich raufende Kinder trenne, frage ich auch immer nach, ob das Stoppzeichen kam und warum es ignoriert worden ist, welcher Schritt dann richtig gewesen wäre etc. Die Kinder wissen das schon ganz genau...und manchmal geht halt "das Kinderherz mit ihnen durch", weil die Gefühle dann gerade überlappen, das ist ja normal. Mit Ruhe und Verständnis kommt man dann meist weit.

Die Kinder haben bei uns auch das Recht, eine Situation, die sich in der Pause nicht klären lassen, in der Frühstückspause zu klären. Sie erbitten dann die Erlaubnis und gehen in die andere Klasse, wo sie die Lehrkraft und das Kind, um das es geht, nochmals vor die Tür holen.

Insgesamt lässt sich schon sagen, dass Prügeleien und wirkliche Eskalationen an unserer Schule selten geworden sind. Man merkt immer wieder, dass es leicht steigt, wenn die neuen Ersties kommen, dann bekomme ich öfter mal ein völlig fassungsloses: "Frau L. der *** aus der Ersten hat mich....GEHAUEN??" - und daran kann ich immer wieder sehen, dass die Kinder das wirklich verinnerlichen. Das Schöne ist auch, dass sie, wenn sie geschult sind, immer reflektierter darüber reden können, was wirklich das Problem ist und welche Gefühle sie wirklich dabei haben.

Ich würde sagen, dass die Brücke Schulen gut tun kann. Ob selbst erarbeitet, ob als gekauftes Material halte ich für wurscht, aber es sollte ein System sein, das Schulintern komplett in jeder Klasse eingepägt ist, sonst ist es sinnlos.